



Zur Hochsaison im Frühsommer herrscht ein reges Treiben in den Bienenstöcken. iStock

Ein gutes Honigjahr?

Das letzte Jahr war für die Bienen nicht einfach. Die Imker sprachen sogar vom schlechtesten Erntejahr seit Jahrzehnten und **hoffen, dass die Bienen dieses Jahr von Wetterumbrüchen verschont bleiben.**

Katarina Leovac
kleovac@medienhaus.li



Wie viele Imker gibt es zur Zeit in Liechtenstein und wie viele Bienen haben sie?

Ronnie Vogt, Vorstandsmitglied Liechtensteiner Imkerverein: In Liechtenstein gibt es rund 100 Imkerinnen und Imker, welche zusammen circa 1000 Bienenvölker halten.

Welche Bienenarten kommen in Liechtenstein am häufigsten vor?

Bei den von den Imkern betreuten Völkern handelt es sich fast ausnahmslos um die Unterart «Carnica» der Westlichen Honigbiene. Neben den Honigbienen besteht die Fauna Liechtensteins auch aus zahlreichen sehr unterschiedlichen Wildbienenarten. Diese leben meistens, anders als unsere Honigbiene,

«Eine **ausgedehntere Biodiversität der Landschaften ist für die Bienen zentral.**»

Ronnie Vogt
Vorstandsmitglied
Liechtensteiner
Imkerverein

nicht in grossen Völkern, sondern als Solitärbienen.

2021 war ein schlechtes Jahr für die Bienen. Welche Gründe gab es dafür?

Dies hatte unter anderem mit der schlechten Witterung zu tun. Viele Trachtquellen waren für die Bienen nicht erreichbar oder kamen nicht richtig in Blüte. Es war früh warm, aber im April und März vermehrt auch wieder kälter, was für ein Bienenvolk grossen Stress bedeutet. Vor allem aber der verregnete Sommer schränkte schweizweit und auch bei uns im Land den Honigertrag ein.

Wie viel Honig haben die Bienen in Liechtenstein letztes Jahr produziert?

Im vergangenen Jahr haben die Liech-

tensteiner Imker knapp 918 Kilogramm Honig geschleudert und beim Imkerverein prüfen lassen, dies entspricht weniger als einem Viertel des 2020 geschleuderten Honigs.

Vor welchen Herausforderungen stehen die Imker jedes Jahr?

Neben der Bekämpfung der Schädlinge und der Planung von neuen Völkern gilt es auch, sich als Imker immerzu fortzubilden und verschiedene Wege beispielsweise bei der Bekämpfung der Varroamilbe anzugehen. Neben der Bekämpfung mittels bekannter Präparate wie Ameisensäure ist es wichtig, sich mit alternativen Techniken wie der Brutentnahme vertraut zu machen.

Was sind die grössten Bedrohungen für die Bienen?

Die Varroamilbe, der in den 1980ern eingeschleppte Parasit, sowie Krankheiten wie Faul- und Sauerbrut sind gefährlich und können ein Bienenvolk treffen und sich von da an auch weiter auf andere Völker und Stände ausbreiten. Die asiatische Hornisse ist auch auf dem Vormarsch. Auch die Monokulturen in der Landwirtschaft sowie die klimabedingten Veränderungen des Wetters machen den Bienen zu schaffen, da Trachten entweder nicht durchgehend verfügbar sind oder ein Eintragen durch lange Regenperioden nicht möglich ist oder einige Trachtquellen sogar ganz wegfallen.

Was kann jeder Einzelne tun, um den Bienen zu helfen?

Der Rückgang der Imker ist glücklicherweise seit einigen Jahren rückläufig und es haben sich in den letzten Jahren einige junge Leute mit der Bienenzucht neu auseinandergesetzt. Eine der wirkungsvollsten Massnahmen zum Schutz der Bienen ist es, eine geeignetes Umfeld für die Honig- und Wildbienen zu schaffen, das heisst, ihnen beispielsweise durch Wildblumenmischungen oder ganzjährige Blumenwiesen einen Lebensraum und Nahrungsquellen zu beschermen. Eine ausgedehntere Biodiversität der Landschaften ist für die Bienen zentral.

Wird 2022 ein gutes oder eher schlechtes Jahr für die Bienen? Kann man bereits eine Prognose stellen?

Aktuell sieht das Honigjahr relativ gut aus, einige Völker haben bereits geschwärmt und eifrig Honig eintragen. Nun hoffen wir natürlich, dass es keinen weiteren Wetterumbruch im Mai und Juni gibt wie letztes Jahr, welcher das Honigjahr wieder unterdurchschnittlich ausfallen lässt.